"Aber gäll Vatter ir fanged kei Chrieg aa!"

Autor(en): **Messmer**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PHILIUS KOMMENTIERT

Vor zweihundert Vertretern der Presse, des Radios und des Films ist die «Arwa-Königin von Deutschland» gewählt worden. Siegerin ist eine Goude Sureec aus Bremen. Wir bringen das Communiqué zum Abdruck, das von der Arwa, einer Feinstrumpfwirkerei, an die deutsche, und, weil es sich um eine weltbewegende Angelegenheit handelt, auch an die ausländische, also auch die schweizerische, Presse geschickt worden ist.

«Die Beinmaße der Siegerin sind: Fesselumfang 21.5 cm, Wadenumfang 34 cm, Oberschenkelumfang 46 cm. — Der Siegerin winkt eine Fahrt nach Hollywood, wo sie von dem berühmten Filmstar Vera Ralston (Republic-Film-Studio) betreut wird. — Die übrigen Siegerinnen erhielten einen 10tägigen kostenlosen Aufenthalt nach Westerland/Sylt, Nordseehotel Borkum, Hotel Neue Post Tegernsee, sowie zahlreiche andere gestiftete Preise. — Die Veranstaltung fand im festlichen Rahmen statt. — Neben Künstlern wie Jlse Werner, Peter Jgelhoff und Will Höhne war die besondere Attraktion des Abends eine von dem bekannten Fotografen Hein Gorny inszenierte ‚Strumpfmodenschau im Wandel der Jahrhunderte'. Es wurden historische Strümpfe aus allen Jahrhunderten in Kostümen aus der Zeit gezeigt, und u. a. die kostbarsten Strümpfe der Welt, einen von Arwa für eine Dame der amerikanischen Gesellschaft bestimmten Luxusstrumpf, der mit Juwelen im Werte von DM 30 000.— besetzt ist. — Mit diesem glanzvollen Fest der Strümpfe und schönen Beine fand eine Veranstaltung ihren Abschluß, an der rund 100 000 Frauen in Deutschland durch die Einsendung ihrer Beinmaße an Arwa beteiligt waren.»

Zusammen mit diesem Communiqué wurden Bilder verschickt, auf denen man die Siegerin ihre Beine zur Schau stellen sieht. Man sieht aber auch, wie die Juroren das Objekt prüfen, wie sie die Maße und Formen abtasten, und kurz und gut, es erinnert mich an Viehmärkte, wo der Käufer, der seine Kuh nicht im Sack kaufen will, das Tier nach Vorzügen und Fehlern abtastet.

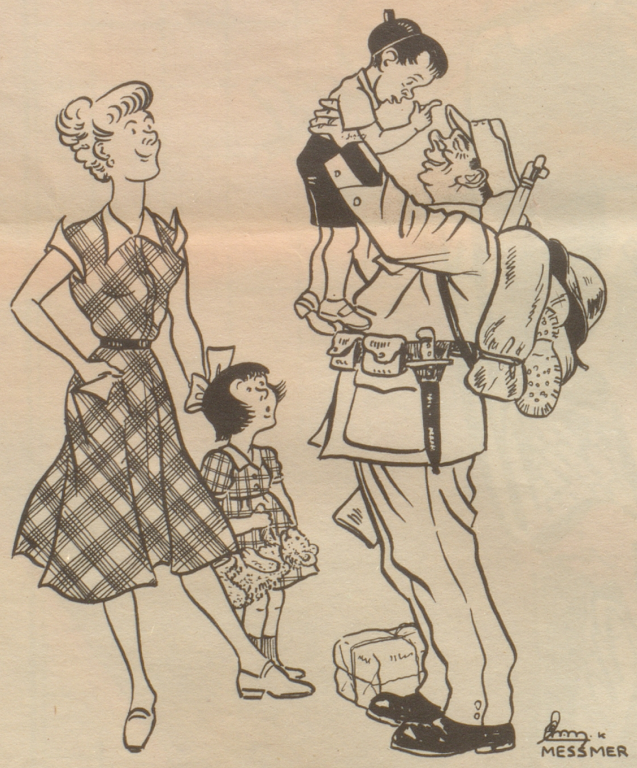
Es ist vielleicht sinnvoll, daß man Beine prämiiert, denn sie dürften bei diesem hastigen, rennenden Jahrhundert zu den charakteristischsten Requisiten gehören. Auf der andern Seite lächelt man über eine Stadt, die noch unter den Fuchtelstreichen des Krieges leidet und unvernarbt ist und nun bereits den dümmsten Dummheiten der Mondänität den Weg frei gibt.

Weshalb ich diesen Kommentar schrieb? Auf Glossierungen mondäner Albernheiten pflegen mir immer Leute zu schreiben, und an Hand dieser Zuschriften kann man sich dann ein Bild von der Medaillenrückseite unserer Kultur machen.

* *

Es gibt eine typographische Unart der Zeitschriften: Sie bringen in den Vorderhöfen nur einen Teil der Beiträge und lassen die Resten hinten zwischen den Unkrautbeeten der Inserate folgen. Das ergibt vorn ein recht gutes Bild. Scheinbar hat der Leser vorn eine hübsche Reihe vorbildlich kurzer Artikel vor sich.

Man sieht, die literarischen Beiträge werden das Opfer typographisch-ästhetischer Überlegungen. Ich bin allzusehr in die ästhetische graphische Kultur der Zeitschriften verliebt, als daß ich solche Überlegungen nicht verstünde. Aber mir scheint, man zerschneide und zersäble die Textbeete zugunsten der graphischen Anordnung oft allzusehr und allzuleicht. Maß halten!



WK „Aber gäll Vatter ir fanged kei Chrieg aa!"